

(12)

Patentschrift

- (21) Anmeldenummer: A 1821/2007 (51) Int. Cl.⁸: **A47B 3/00** (2006.01)
A47C 4/54 (2006.01)
G09F 15/00 (2006.01)
(22) Anmeldetag: 2007-11-12
(43) Veröffentlicht am: 2009-01-15

(56) Entgegenhaltungen:
DE 8913178U1 US 5134930A
DE 9111104U1 US 6823801B2
AT 409209B US 5778581A
EP 1680979A

(73) Patentinhaber:
BRAUNBÖCK ANDREAS
A-1140 WIEN (AT)
MUNNINGER ALEXANDER
A-4810 GMUNDEN (AT)

(72) Erfinder:
BRAUNBÖCK ANDREAS
WIEN (AT)
MUNNINGER ALEXANDER
GMUNDEN (AT)

(54) AUFBLASBARES MÖBEL

- (57) Die Erfindung betrifft ein aufblasbares Möbel (1), vorzugsweise Tisch, Stehpult, Ablage, Hocker, Bank, Liege, Bett, oder Werbedisplay oder dgl., mit einer stabilen Basisplatte (2) und einer stabilen Deckplatte (3), zwischen denen zumindest ein mit Überdruck beaufschlagbarer Hohlkörper (4) angeordnet ist, welcher die Deckplatte (3) an der Basisplatte (2) abstützt, sowie mit einer zwischen der Basisplatte (2) und der Deckplatte (3) aufgespannten Mantelfläche (9). Ein vereinfachter Zusammenbau wird dadurch erreicht, dass sich der Hohlkörper (4) in dem mit Überdruck beaufschlagten Zustand über ein Drehgelenk (16, 26) an der Basisplatte (2) und/oder der Deckplatte (3) abstützt.

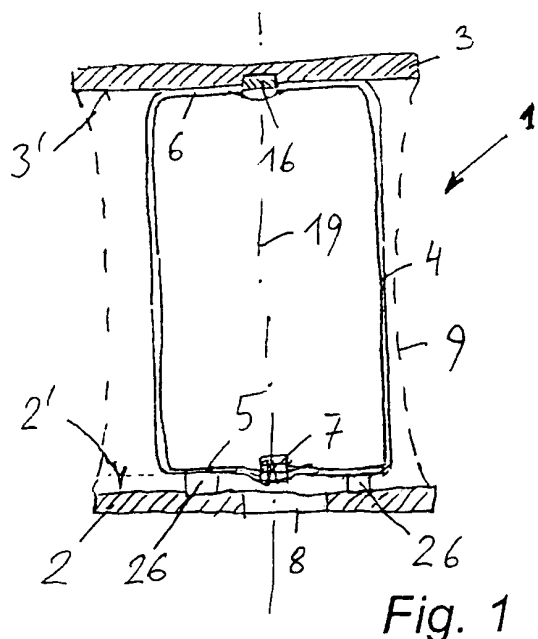


Fig. 1

Die Erfindung betrifft ein aufblasbares Möbel, vorzugsweise Tisch, Stehpult, Ablage, Hocker, Bank, Liege, Bett, oder Werbedisplay oder dgl., mit einer stabilen Basisplatte und einer stabilen Deckplatte, zwischen denen zumindest ein mit Überdruck beaufschlagbarer Hohlkörper angeordnet ist, welcher die Deckplatte an der Basisplatte abstützt, sowie mit einer zwischen der Basisplatte und der Deckplatte aufgespannten Mantelfläche, die vorzugsweise in Axialrichtung nach Innen gekrümmt ist.

Aufblasbare Möbel zeichnen sich dadurch aus, bei Bedarf rasch verfügbar zu sein, wobei nach dem Ablassen der Luft bei der Lagerung ein im Vergleich zu herkömmlichen Möbeln nur sehr geringer Platzbedarf anfällt.

Aus der DE 89 13 178 U1 ist beispielsweise ein aufblasbarer Picknicktisch bekannt, welcher nach dem Aufblasen einen zylindrischen Körper aufweist. Der Picknicktisch umfasst einen ebenen oberen Wandabschnitt mit einer Vielzahl becherartiger Öffnungen in unterschiedlicher Größe, einer Mittelöffnung für einen Strandschirm sowie einen zylindrischen Mantelbereich mit einer Vielzahl von Einkerbungen um den Mantelbereich in aufgeblasenem Zustand zu stabilisieren. Der gezeigte Picknicktisch ist allerdings anfällig für Beschädigungen und Verletzungen der aufblasbaren Hülle, sei es bei der Verwendung eines Essbestecks oder durch die Glut von Zigaretten etc.

Weiters ist aus der US 5,134,930 A ein aufblasbares Servicetablett bekannt, welches zur Gänze aus PVC oder einem weichen Plastikmaterial besteht, wobei lediglich ein kleiner, trapezförmiger Bereich ein den Boden versteifendes Element aufweist und von einem aufblasbaren Randwall umgeben ist. In diesem Randwall sind zwei Becherhalter eingearbeitet.

In diesem Zusammenhang ist aus der DE 91 11 104 U1 ein aufblasbarer Spieltisch bekannt, welcher aus vier in sich abgeschlossenen Luftkammern besteht, wobei jede Luftkammer für sich aufgeblasen und mit einem Stiftverschluss verschlossen wird. Die vier Luftkammern sind an den kurzen Seiten miteinander verbunden und bilden einen viereckigen Innenraum.

Die vier aneinandergefügten Luftkammern sind mit nach innen weisenden Anschlussfalzen zur Aufnahme einer Spielfläche und einer Bodenfläche ausgestattet, wobei die Verbindung der Spielfläche bzw. der Bodenfläche mit dem Anschlussfalz durch Schweißen oder Kleben hergestellt werden kann. Ein derartige hergestellter Spieltisch weist wulstförmige Außenränder auf, die die versenkte Spielfläche umrahmen und so ein Herunterfallen der Spielfiguren verhindern. Der Spieltisch wäre allerdings nur eingeschränkt als Esstisch, Stehpult etc., beispielsweise bei Ausstellungen, Messen oder Gartenfesten, verwendbar, da er zu fragil ausgeführt ist und die Gefahr einer Beschädigung durch ein Besteck oder durch Zigaretteglut zu groß ist.

Schließlich ist aus der US 6,823,801 B2 ein aufblasbarer Imbisstisch in Form eines Fußballs, Basketballs etc. bekannt, welcher einen Fußteil und am gegenüberliegenden Ende eine Aufnahme für einen herausnehmbaren Becher aufweist. Der Becher dient zur Aufnahme von Snacks und kann zur Reinigung auf einfache Weise aus seiner Aufnahme entfernt werden. Die Außenhülle des aufblasbaren Imbisstisches besteht beispielsweise aus einer Hülle, welche im Wesentlichen der äußeren Gestalt eines Fußballs entspricht, wobei im Inneren des Fußballs ein zylindrischer Hohlkörper vorgesehen ist, welcher an seinem oberen Ende in eine Aufnahme für den Becher übergeht. Die Außenhülle weist ein Einlassventil zum Aufpumpen des Imbisstisches auf, wobei der Innenraum des fußballförmigen Gebildes über Öffnungen mit dem Innenraum des zylindrischen Hohlkörpers und dem ebenfalls aufblasbaren Fußteil in Verbindung steht. Aufgrund der äußeren Form ist der Imbisstisch nur eingeschränkt verwendbar.

Aus der AT 409.209 B der Patentanmelder ist ein Möbelstück bekannt, das einen aufblasbaren Körper aufweist. Der aufblasbare Körper bildet dabei eine Halterung für eine Säule, an deren Oberseite eine Tischplatte befestigt ist. Eine weitere Lösung dieser Art ist in der US 5,778,581 A beschrieben. Diesen Lösungen ist gemeinsam, dass der mögliche Innendruck

dadurch begrenzt ist, dass sich die Hülle, die den Hohlkörper begrenzt, übermäßig nach außen wölbt und sowohl das ästhetische Erscheinungsbild als auch die Funktion beeinträchtigt. Aufgrund der relativ geringen Stabilität sind Möbel dieser Art nur beschränkt einsetzbar.

5 Darüber hinaus zeigt die EP 1 680 979 A der Anmelder der vorliegenden Anmeldung ein aufblasbares Möbel, das viele der oben beschriebenen Nachteile vermeidet. Durch die funktionale Trennung zwischen dem mit Überdruck beaufschlagbaren Hohlkörper und einer zwischen den beiden Platten aufgespannten Mantelfläche können die einzelnen Materialien gezielt auf ihre Aufgabe optimiert werden und es können sehr hohe Drücke eingesetzt werden, um eine mög-
10 lichst große Belastbarkeit zu erzielen. Die entsprechenden Möbelstücke lassen sich vielfältig und formschön gestalten und stellen neben ihrer eigentlichen Funktion auch Werbeflächen mit hohem Aufmerksamkeitswert dar. Nachteilig bei der Lösung ist jedoch, dass die möglichen geometrischen Formen, die für die Mantelfläche zur Verfügung stehen, beschränkt sind, was die Gestaltungsmöglichkeiten einschränkt, wenn man voraussetzt, dass Falten, Verwerfungen
15 oder nicht gespannte Flächenabschnitte unerwünscht sind.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, diese Nachteile zu vermeiden und ein Möbel der oben genannten Art so weiterzubilden, dass vergrößerte formale und funktionale Vielfalt er-
reichbar ist.

20 Erfindungsgemäß werden diese Aufgaben dadurch gelöst, dass die Mantelfläche einen polygo-
nalen Querschnitt mit mindestens zwei zwischen der Basisplatte und der Deckplatte verlaufen-
den Kanten aufweist, und dass im Bereich der Kanten Verstärkungselemente vorgesehen sind. Im Fall von zwei Kanten ist der Querschnitt im Wesentlichen linsenförmig mit konvexen Seiten.
25 Bei drei oder mehr Kanten sind die Seiten in der Regel auch konvex, d.h. nach außen ge-
krümmt, was ein fülliges, massives Erscheinungsbild ergibt, können aber in Spezialfällen auch
konkav, d.h. nach innen gekrümmt sein, was ein zartes, eher fragiles Aussehen bewirkt. Vor-
zugsweise ist ein konvex-polygonaler Querschnitt mit mindestens drei zwischen der Basisplatte
30 und der Deckplatte verlaufenden Kanten vorgesehen. Die Verstärkungselemente stellen sicher,
dass unerwünschte Falten auch bei komplexeren Geometrien sicher vermieden werden kön-
nen. Insbesondere ist es auf diese Weise möglich, eine ausreichende Spannung der gesamten
Mantelfläche sicherzustellen. Konvex-polygonal im obigen Sinn bedeutet, dass der Querschnitt
die Form eines Vielecks mit nach außen gekrümmten Seiten aufweist.

35 Erfindungsgemäß verlaufen die Kanten im wesentlichen in Axialrichtung, können aber auch
leicht schraubenförmig angeordnet sein, wenn dies aus ästhetischen Gründen erforderlich ist.

Es ist vorteilhaft, wenn die Verstärkungselemente als elastische Seile ausgebildet sind. Auf
diese Weise können Produktionstoleranzen sicher ausgeglichen werden.

40 Eine besonders begünstigte Ausführungsvariante der Erfindung sieht vor, dass die Verstär-
kungselemente lose im Bereich der Kanten ausgebildet sind und fest mit der Basisplatte
und/oder der Deckplatte verbunden sind. Dadurch kann ein besonders einfacher Aufbau erzielt
werden.

45 Vorzugsweise ist vorgesehen, dass sich der Hohlkörper in dem mit Überdruck beaufschlagten
Zustand über ein Drehgelenk an der Basisplatte und/oder an der Deckplatte abstützt. Dies
bedeutet, dass die Basisplatte oder die Deckplatte grundsätzlich gegenüber dem Hohlkörper
verdrehbar angeordnet sind. Auf diese Weise können Torsionsmomente zuverlässig verhindert
50 werden. In der Regel wird es ausreichen, entweder die Basisplatte oder die Deckplatte drehbar
gegenüber dem Hohlkörper anzuordnen, es ist aber im Sinn der vorliegenden Erfindung nicht
ausgeschlossen, sowohl die Basisplatte als auch die Deckplatte drehbar mit dem Hohlkörper zu
verbinden.

55 Besonders günstig ist es, wenn der Hohlkörper aus einer äußeren Schicht aus einem nicht

dehnbaren Material und einer Innenschicht oder Innenbeschichtung aus einem dehnbaren, luftdichten Material besteht. Auf diese Weise hängt der mögliche Innendruck des Hohlkörpers nur von der Materialfestigkeit der äußeren Schicht ab und kann daher wesentlich größer sein als bei herkömmlichen aufblasbaren Gegenständen. Die Innenschicht wird dabei mechanisch fast gar nicht belastet, da die Kräfte von der äußeren Schichte abgefangen werden. Auf diese Weise ist es möglich, wesentlich stabilere aufblasbare Möbel herzustellen.

Ein besonders einfacher Aufbau wird dadurch erreicht, dass der Hohlkörper zylindrisch ausgebildet ist. Zylindrisch bedeutet hier allgemein zylindrisch im mathematischen Sinn mit allgemeinem (nicht kreisförmigem) Querschnitt. Das Drehgelenk ist dann in besonders bevorzugter Weise im Bereich der Achse des Zylinders, bzw. im Bereich des Mittelpunktes kreisförmigen Querschnittes angeordnet, so dass eine gleichmäßige Verteilung der Druckspannungen zu erwarten ist.

Besonders begünstigt ist es, wenn das Drehgelenk als lösbare Rastverbindung ausgebildet ist. Beispielsweise kann das Drehgelenk in der Form eines Druckverschlusses dargestellt sein, wie er für Kleidungsstücke verwendet wird. Beim Zusammenbau kann somit der Hohlkörper mit der Basisplatte, bzw. der Deckplatte verbunden werden, wodurch bereits eine vorbestimmte räumliche Relation zwischen diesen Bauteilen vorgegeben ist. Wie bereits oben ausgeführt, ist es aber auch möglich, sowohl die Basisplatte als auch die Deckplatte über solche Rastverbindungen mit dem Hohlkörper zu verbinden, so dass ein fehlerhafter Zusammenbau nahezu ausgeschlossen ist.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist an zumindest einer Seitenfläche des Möbels, beispielsweise an der gesamten Mantelfläche, eine Schutz- oder Dekorschicht aus einem widerstandsfähigen Material angeordnet. Weiters kann zwischen der Schutz- oder Dekorschicht und dem mit Überdruck beaufschlagten Hohlkörper ein luftgefüllter Zwischenraum ausgebildet sein, sodass der innen angeordnete Hohlkörper durch die im Abstand dazu angebrachte Schutzschicht vor allfälligen Stichverletzungen oder auch Brandverletzungen durch Zigaretten oder Feuerzeuge geschützt ist. Die Dekorschicht kann dabei aus einem reißfesten, schnittfesten, brandhemmenden, luftdurchlässigen Gewebe bestehen und beispielsweise Werbeaufdrucke wechselbar oder fix aufnehmen.

Gemäß einer weiteren Ausführungsvariante der Erfindung kann im Hohlkörper eine Halterung angeordnet sein, in welche ein Leuchtmittel zur Beleuchtung des Hohlkörpers einsetzbar ist. Bei dieser Ausführungsvariante besteht der Hohlkörper aus lichtdurchlässigen Materialien und beleuchtet so die Schutz- oder Dekor-Schicht von Innen, sodass deren Werbebotschaft besser zur Geltung gebracht wird.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von zum Teil schematischen Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Möbel in einer Schnittdarstellung;
- Fig. 2 eine Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Möbels in einer Schnittdarstellung gemäß Fig. 1;
- Fig. 3 eine dreidimensionale Ansicht des Möbels gemäß Fig. 2;
- Fig. 4 ein Detail III aus der Darstellung gemäß Fig. 2;
- Fig. 5 eine weitere Ausführungsvariante eines aufblasbaren Möbels in einer Draufsicht;
- Fig. 6 ein weiteres Detail in vergrößertem Maßstab; sowie
- Fig. 7 einen Schnitt nach Linie VII - VII in Fig. 3.

Das in Fig. 1 dargestellte Möbel 1, beispielsweise ein Tisch, weist eine stabile Basisplatte 2 sowie eine stabile Deckplatte 3 auf, wobei zwischen den einander zugekehrten Oberflächen 2' und 3' der Basisplatte 2 sowie der Deckplatte 3 ein aufblasbarer Hohlkörper 4 angeordnet ist, welcher mit Überdruck beaufschlagbar ist.

Der Hohlkörper 4 weist einen im Wesentlichen kreisförmigen Querschnitt auf, wobei die im dargestellten Beispiel runden oder mehreckigen Basis- bzw. Deckplatten 2, 3 den Hohlkörper 4 seitlich überragen und so eine gewisse Schutzfunktion ausüben. Der Hohlkörper 4 ist zylindrisch ausgebildet und mit seinen Deckflächen 5 und 6 an der Basisplatte 2 bzw. der Deckplatte 3 befestigt, beispielsweise an deren Oberflächen 2', 3' angeklebt. Weiters ist im Hohlkörper 4 ein als Rückschlagventil 7 ausgebildetes Einlassventil vorgesehen, welches bevorzugt im Bereich einer Öffnung 8 der Basisplatte 2 angeordnet ist. Die Basisplatte 2 und die Deckplatte 3 sind durch eine Mantelfläche 9 miteinander verbunden.

Die Mantelfläche weist einen allgemein dreieckigen Querschnitt mit Ecken 20 auf, die insgesamt Kanten 21 der Mantelfläche 9 bilden. Zwischen den Ecken 20 bzw. den Kanten 21 sind die Seiten 22 konvex gekrümmt. Im Bereich der Ecken 20 sind Verstärkungselemente 23 in der Form von elastischen Seilen vorgesehen, die zwischen der Basisplatte 2 und der Deckplatte 3 gespannt sind.

Zwischen dem Hohlkörper 4 und der Deckplatte 3 ist ein erstes Drehgelenk 16 vorgesehen, das im Bereich der Achse 19 des zylindrischen Hohlkörpers 4 angeordnet ist. Dies ermöglicht eine freie Verdrehbarkeit des Hohlkörpers 4 gegenüber der Deckplatte 3 zumindest dann, wenn der Hohlkörper 4 noch nicht mit vollem Betriebsdruck beaufschlagt ist. Es ist möglich, dass die Verdrehbarkeit bei vollem Betriebsdruck nicht mehr gegeben ist, da dann die Deckfläche 6 des Hohlkörpers 4 flächig an der Deckplatte 3 anliegt. Dies ist jedoch unkritisch so lange sichergestellt ist, dass zumindest während des Aufblasens des Hohlkörpers 4 eine freie Drehbarkeit der Deckplatte 3 gegenüber dem Hohlkörper 4 gegeben ist, so dass sich ein von Torsionsmomenten freier Zustand einstellen kann.

An der Unterseite des Möbels ist ein weiteres Drehgelenk 26 zwischen dem Hohlkörper 4 und der Basisplatte 2 angeordnet, das im Wesentlichen kreisringförmig ausgebildet ist. Mit einem solchen Drehgelenk 26 ist es möglich, eine sichere Verdrehbarkeit auch bei vollem Betriebsdruck sicherzustellen. Dieses weitere Drehgelenk 26 ist konzentrisch zur Achse 19 angeordnet.

Wie in der Ausführungsvariante gemäß Fig. 2 und Fig. 3 dargestellt, kann die Mantelfläche 9, als eine Schutz- oder Dekorschicht 8 aus einem widerstandsfähigen Material ausgebildet sein. Zwischen der Schutz- oder Dekorschicht 9 und dem mit Überdruck beaufschlagbaren Hohlkörper 4 kann ein luftgefüllter Zwischenraum 13 ausgebildet sein. Die Dekorschicht besteht beispielsweise aus einem reißfesten, brandhemmenden, luftdurchlässigen Gewebe und kann Werbeaufdrucke aufnehmen. Eine wesentliche Funktion der Dekorschicht 9 ist es auch, eine auf Zug beanspruchte Verankerung der beiden Platten 2, 3 zu bilden. Der Hohlkörper 4 drückt die Platten 2, 3 auseinander, so dass eine in sich verspannte Konstruktion entsteht, die sehr stabil ist und auch eine beispielsweise auf einer Tischkante sitzende Person problemlos tragen kann.

Wie im Detail gemäß Fig. 4 dargestellt besteht der Hohlkörper 4 bevorzugt aus einer äußeren Schicht 10 aus einem nicht dehnbaren Material, beispielsweise aus einem Nylongewebe, und einer Innenschicht 11 aus einem dehnbaren, luftdichten Material, z.B. aus einer PU-Folie oder aus Latex. Wesentlich dabei ist, dass sich der Hohlkörper 4 nicht undefiniert verformen kann, sondern ab einem bestimmten Mindestdruck im Wesentlichen durch die Form der Hülle bestimmt ist, die die äußere Schicht 10 bildet. Dadurch kann auch die Zugbelastung der Innenschicht 11 begrenzt werden, so dass diese sehr leicht und dünn ausgebildet werden kann.

Die Mantelfläche 9 weist einen zur Mitte hin abnehmenden Querschnitt auf nimmt dabei im Wesentlichen abschnittsweise, d.h. zwischen den Kanten 21 die Form eines Rotationshyperboloids ein. Dadurch wird nicht nur eine ästhetisch ansprechende Form verwirklicht, es wird auch erreicht, dass die Mantelfläche 9 auch bei Auftreten geringfügiger Produktionstoleranzen überall einigermaßen gleichmäßig gespannt ist, so dass ein kompakter und solider Aufbau erreicht wird, die bei Berührung einen entsprechenden Widerstand entgegensetzt und daher gut mani-

puliert werden kann und auch einen robusten Eindruck vermittelt.

Zur indirekten Beleuchtung eines Festgeländes oder zu Werbezwecken kann im Hohlkörper 4 eine Halterung 14 angeordnet sein, in welche ein Leuchtmittel 15 zur inneren Beleuchtung des Hohlkörpers 4 einsetzbar ist. Bei einer derartigen Ausführungsvariante besteht der Hohlkörper 4 und eine allfällige Schutz- oder Mantelfläche 9 aus einem lichtdurchlässigen Material.

Bei der in Fig. 5 dargestellten Variante handelt es sich um einen Ecktisch, beispielsweise um eine Bar, welche in Draufsicht dargestellt ist. Es sind hier mehrere, voneinander beabstandete mit Überdruck beaufschlagbare Hohlkörper 4 vorgesehen, die bevorzugt über Druckleitungen 12 miteinander in Verbindung stehen.

Fig. 6 zeigt in vergrößertem Maßstab den Aufbau eines Drehgelenkes 16 im Detail. An der Deckplatte 3 ist ein Oberteil 17 angeordnet, der im Wesentlichen topfförmig ausgebildet ist. In den Oberteil 17 rastet ein analoger Unterteil 18 ein, der an der Deckfläche 6 des hier nicht näher dargestellten Hohlkörpers 4 angebracht ist. Durch eine Schnappverbindung zwischen den Teilen 17, 18 wird einerseits eine freie Drehbarkeit um die Achse 19 gewährleistet und andererseits eine lösbare Verbindung zwischen der Deckplatte 3 und der Deckfläche 6 des Hohlkörpers 4 hergestellt. Auf diese Weise wird der Zusammenbau des Möbels erleichtert und es werden Fehlerquellen ausgeschlossen.

Das erfindungsgemäße Möbel ermöglicht es, auch anspruchsvolle Formgebungen zu realisieren.

Patentansprüche:

1. Aufblasbares Möbel (1), vorzugsweise Tisch, Stehpult, Ablage, Hocker, Bank, Liege, Bett, oder Werbedisplay oder dgl., mit einer stabilen Basisplatte (2) und einer stabilen Deckplatte (3), zwischen denen zumindest ein mit Überdruck beaufschlagbarer Hohlkörper (4) angeordnet ist, welcher die Deckplatte (3) an der Basisplatte (2) abstützt, sowie mit einer zwischen der Basisplatte (2) und der Deckplatte (3) aufgespannten Mantelfläche (9), die vorzugsweise in Axialrichtung nach Innen gekrümmt ist, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Mantelfläche (9) einen polygonalen Querschnitt mit mindestens zwei zwischen der Basisplatte (2) und der Deckplatte (3) verlaufenden Kanten (21) aufweist, und dass im Bereich der Kanten (21) Verstärkungselemente (23) vorgesehen sind.
2. Möbel (1) nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Mantelfläche (9) einen konvex-polygonalen Querschnitt aufweist.
3. Möbel (1) nach Anspruch 1 oder 2, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Mantelfläche (9) einen Querschnitt mit mindestens drei zwischen der Basisplatte (2) und der Deckplatte (3) verlaufenden Kanten (21) aufweist.
4. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Verstärkungselemente (23) als elastische Seile ausgebildet sind.
5. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Verstärkungselemente (23) lose im Bereich der Kanten (21) ausgebildet sind und fest mit der Basisplatte (2) und/oder der Deckplatte (3) verbunden sind.
6. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, *dadurch gekennzeichnet*, dass sich der Hohlkörper (4) in dem mit Überdruck beaufschlagten Zustand über ein Drehgelenk (16, 26) an der Basisplatte (2) und/oder der Deckplatte (3) abstützt.

7. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, *dadurch gekennzeichnet*, dass der Hohlkörper (4) aus einer äußeren Schicht (10) aus einem nicht dehnbaren Material und einer Innenschicht (11) oder Innenbeschichtung aus einem dehnbaren, luftdichten Material besteht.
- 5 8. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, *dadurch gekennzeichnet*, dass der Hohlkörper (4) im Wesentlichen zylinderförmig ausgebildet ist und mit seinen Deckflächen (5, 6) an der Basisplatte (2) und an der Deckplatte (3) anliegt.
- 10 9. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 8, *dadurch gekennzeichnet*, dass das Drehgelenk (16, 26) im Bereich einer Längsachse (19) des Hohlkörpers (4) angeordnet ist.
10. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 9, *dadurch gekennzeichnet*, dass das Drehgelenk (16, 26) als lösbare Rastverbindung ausgebildet ist.
- 15 11. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 10, *dadurch gekennzeichnet*, dass mehrere, voneinander beabstandete mit Überdruck beaufschlagbare Hohlkörper (4) vorgesehen sind, die bevorzugt über Druckleitungen (12) miteinander in Verbindung stehen.
- 20 12. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, *dadurch gekennzeichnet*, dass in zumindest einem der Hohlkörper (4) ein als Rückschlagventil (7) ausgebildetes Einlassventil vorgesehen ist, welches bevorzugt im Bereich einer Öffnung (8) der Basisplatte (2) angeordnet ist.
- 25 13. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Mantelfläche (9) als Schutz- oder Dekorschicht aus einem widerstandsfähigen Material ausgebildet ist.
- 30 14. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 13, *dadurch gekennzeichnet*, dass zwischen der Mantelfläche (9) und dem mit Überdruck beaufschlagbaren Hohlkörper (4) ein luftgefüllter Zwischenraum (13) ausgebildet ist.
- 35 15. Möbel (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 14, *dadurch gekennzeichnet*, dass der Hohlkörper (4) und die Mantelfläche (9) aus einem lichtdurchlässigen Material bestehen und im Hohlkörper (4) eine Halterung (14) angeordnet ist, in welche ein Leuchtmittel (15) zur inneren Beleuchtung des Hohlkörpers (4) einsetzbar ist.

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen

40

45

50

55



Int. Cl.⁸: **A47B 3/00** (2006.01)
A47C 4/54 (2006.01)
G09F 15/00 (2006.01)

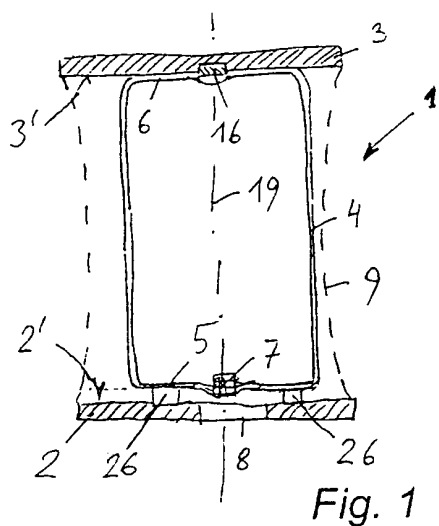


Fig. 1

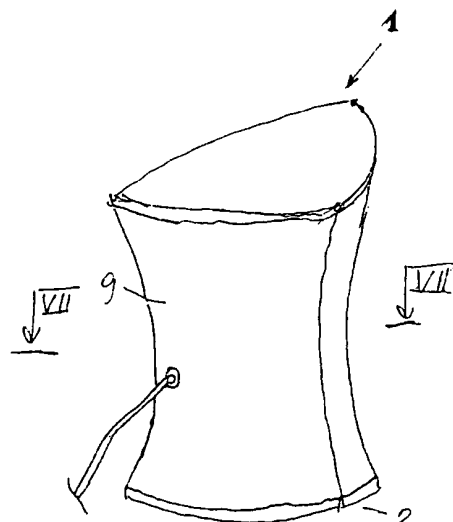


Fig. 3

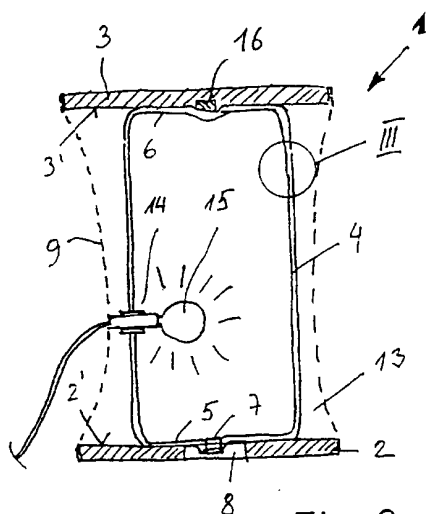


Fig. 2

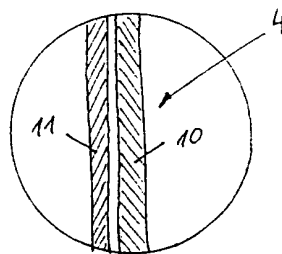


Fig. 4

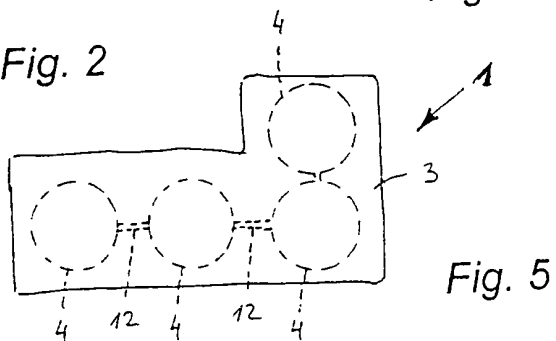


Fig. 5



Fig. 6

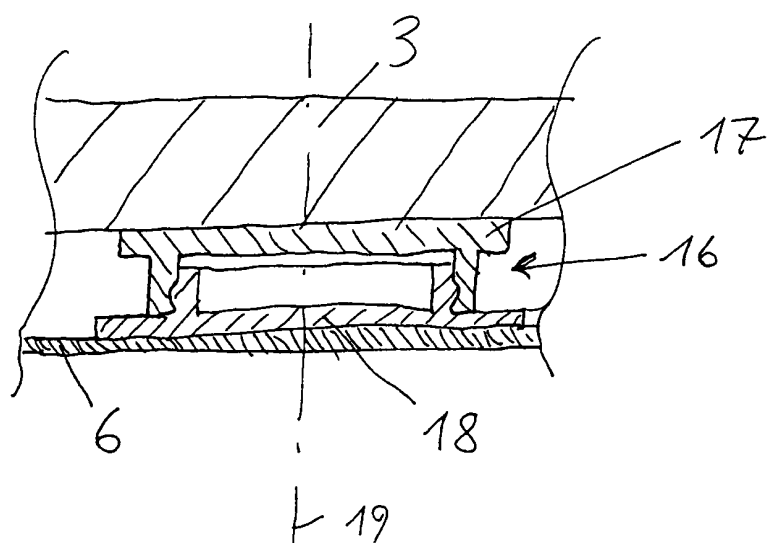


Fig. 7

